

Kindergarten - Wegweiser

Der Wegweiser (*Kindergarten-Ordnung*) begleitet und führt Sie durch unsere Kindertagesstätte. Sie finden konzeptionelles und organisatorisches, Infos und Regeln. Der „**Kindergarten-Wegweiser**“ informiert über den Tagesstättenalltag und über die Belange und Inhalte der Evangelischen Kindertagesstätte. Bei der Anmeldung und/oder bei der Aufnahme in den Kindergarten wird den Familien der „Kindergarten-Wegweiser“ ausgehändigt.

Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne ein Exemplar zu:

Evangelische Kindertagesstätte

Posener Str. 17a

21391 Reppenstedt

Tel.: 04131 61290

Fax: 04131 697731

kts.reppenstedt@evlka.de

Evangelische Kindertagesstätte

Kunterbunt





Vorwort des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbands Lüneburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

kleine Menschen brauchen große Aufmerksamkeit. Heute werden in unserer Gesellschaft die Weichen für einen Bildungserfolg früh gestellt.

Die Erzieherinnen und Erzieher in unseren 11 evangelischen Kindertageseinrichtungen begleiten mit ihren religionspädagogischen und sozialpädagogischen Kompetenzen Kinder in ihrer Entwicklung. Sie unterstützen die Familien bei der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder und tragen damit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit bei. Sie laden ein, christliche Gemeinschaft zu erleben und erzählen von Gottes Liebe. Sie greifen Sinnfragen des Lebens auf, setzen sich mit ethischen Fragen auseinander und für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Die evangelische Kirche betreibt Kindergärten, in denen die Rechte von Kindern - wie sie in der UN - Kinderrechts-Konvention festgeschrieben und in den Artikeln 1 und 3 des Grundgesetzes verankert sind - eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der pädagogischen Leitziele bilden. „Inklusion“ sehen wir deshalb als grundlegenden Ansatz im Bildungsbereich. Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung im evangelischen Sinne baut im Sinne inklusiver Entwicklung auf die Verschiedenheit aller Menschen auf. Vielfalt wird als Bereicherung gesehen. Jeder Mensch, egal ob Kind, Eltern oder Mitarbeitender wird gleichermaßen wertgeschätzt und mit seinen Stärken wahrgenommen.

Unsere Kitas verstehen sich als Bestandteil eines Gemeinwesens und sind vernetzt mit „ihrer“ Kirchengemeinde und vielen anderen Institutionen und Angeboten in der Region.

Durch die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen können sich Wurzeln für ein individuell gelingendes Leben in Vertrauen, Hoffnung und Liebe bilden. Alle an der Erziehung eines Kindes Beteiligten leisten damit gemeinsam einen unverzichtbaren und wertvollen Beitrag für sozialen Frieden in einer demokratischen Gesellschaft.

Um sich dieser Herausforderung professionell und verantwortungsbewusst zu stellen und für diese Arbeit eine möglichst hohe Qualität und Effizienz zu gewährleisten, haben sich 10 Kirchengemeinden in der Hansestadt und im Landkreis Lüneburg zum Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg zusammengeschlossen, der auch Träger dieser Einrichtung ist.

Zur Finanzierung tragen anteilig die Kommunen, das Land Niedersachsen, die Ev.-luth. Landeskirche Hannover und die Eltern bei.

Im Namen des Vorstandsvorstands wünschen wir dieser Kindertagesstätte, dass Eltern dieses Konzept aufgeschlossen annehmen und mittragen, dass wir gemeinsam für die uns anvertrauten Kinder segensreich wirken und die Kinder unbeschwert Kind sein dürfen.



Peter Mohr

Vorsitzender



Gabriele Stein

pädagogische Geschäftsführerin

Ein Wort vorweg

"Ein jeder kann kommen" heißt es in einem Kinderlied und "Lasset die Kinder zu mir kommen" heißt es im Neuen Testament (Matthäus 19,14). Jedes Kind ist willkommen und von Gott gewollt. Denn Kinder sind einzigartig und mit überdurchschnittlichen Gaben von Gott ausgezeichnet.

Wir als Evangelische Kindertagesstätte gehen in unserer Arbeit mit den Kindern von einem christlich geprägten Menschenbild aus. Denn jedes Leben ist von Gott gewollt und geschenkt. Darin liegt die Würde und der Wert von großen und kleinen Menschen.

Jeder Mensch, egal ob groß oder klein, alt oder jung, wird als einmalig geachtet, indem er mit seinen Gaben, Begabungen und Bedürfnissen in allen Phasen des Lebens akzeptiert und gefördert wird.

Dies gilt in der Evangelischen Kindertagesstätte insbesondere für die uns anvertrauten Kinder.

Jeder Mensch erfährt Grenzen und Scheitern, Widersprüche und Schuld. Auch Kinder machen diese Erfahrungen unterschiedlich früh. In der Gewissheit, Gottes Schutz und Trost, Liebe und Zuversicht nie zu verlieren, wird der Mensch ermutigt, sein Leben neu zu gestalten. Stärken und Schwächen werden von Gott angenommen und dürfen sein.

Christlicher Glaube befreit und befähigt so zu leben, dass Menschen geachtet werden, Gemeinschaft gelingt und die Schöpfung bewahrt wird.

Aus diesem Menschenbild heraus wird in unserer Kindertagesstätte gelebt und gehandelt. Jedes Kind wird so mit seinen Stärken und Schwächen, mit seinen Gefühlen und Bedürfnissen, Freuden und Traurigkeiten angenommen und findet individuelle Betreuung und Begleitung.

Die Kinder lernen sich einzufinden in der Gemeinschaft, eigene Bedürfnisse zu Gunsten der Gemeinschaft zurückzustellen, Rücksicht zu nehmen oder die Gemeinschaft als Quelle für Anregungen, Trost oder Kontakte zu nutzen. In Liedern, Spielen, Geschichten und Gebeten werden den Kindern spielerisch und die Gemeinschaft berücksichtigend, christliche Inhalte vermittelt.

Im täglichen Umgang wird den Kindern mit Achtung und Würde begegnet. Die uns anvertrauten Kinder sollen in einer Atmosphäre von Zuwendung, Freude und sich wohlfühlens täglich gerne in die Kindertagesstätte kommen.

Wir sind gerne bereit, mit Ihnen über unsere Arbeit mit den Kindern zu sprechen.

Der Kirchenvorstand der Auferstehungskirche Reppenstedt
und die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte „Kunterbunt“

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ARBEIT

Unsere religionspädagogische Arbeit mit Kindern basiert auf unserem christlich geprägten Menschenbild.

In diesem Verständnis hat jeder Mensch ein Recht auf:

- Achtung und Wertschätzung
- Individualität und soziale Zugehörigkeit
- Beziehung und Kommunikation
- Hilfe und Unterstützung
- Bildung und Entwicklung
- Teilhabe an gesellschaftlichen Werten
- religiöser Bildung

Die Kinder lernen, sich in der Gemeinschaft einzufinden und nehmen am Gemeinschaftsleben teil.

Wir feiern mit unseren Kindern nicht nur die christlichen Feste wie Erntedankfest, Adventszeit und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten usw., sondern lassen die Kinder teilhaben am Leben und Wirken Jesu Christi. Mit Liedern, Spielen, religiösen Ritualen, Gebeten und Geschichten erfahren die Kinder, welche Bedeutung Jesus für unser Leben hat.

Gottes Schöpfung ist etwas Einzigartiges. Unser Ziel ist, dass Kinder diese Schöpfung achten und schützen.

In vielfältigen Formen gestalten wir die religionspädagogische Arbeit mit unseren Kindern. So werden die Kinder auch in das Gemeindeleben aktiv miteinbezogen. Höhepunkt für die zukünftigen Schulkinder ist der Familiengottesdienst zum Ende der Kita-Zeit. Dieser Gottesdienst wird von unseren Kindern vorbereitet und gestaltet. Ebenso veranstalten wir jährlich gemeinsam mit Herrn Pastor Hinrichs im September einen Gottesdienst zum „Weltkindertag“ für die ganze Familie.

Christliche Erziehung ist kein Programm oder fertiges Angebot, sondern sie wird da erlebbar und bewusst, wie wir miteinander umgehen. Zum christlichen Umgang miteinander gehört die Toleranz gegenüber unseren Mitmenschen. Ein

Gebot christlicher Nächstenliebe und Gastfreundschaft findet sich in der Evangelischen Kindertagesstätte wieder: Jedes Kind wird auf- & angenommen. Egal welcher Religionsgemeinschaft es angehört. Es ist ebenso ein Gebot, auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse in angemessener Form einzugehen.

Als besonderer Teil der Gemeinde ist die Kindertagesstätte der Ort, an dem sich viele Nationen, Religionen und Konfessionen treffen und miteinander leben. Hier praktizieren Kinder Toleranz, lernen andere religiöse Traditionen und Riten kennen und üben den verständnisvollen Umgang mit dem "Fremden".

Diese vier Dimensionen finden Sie in unserer Kindertagesstätte:

Diakonie – das heißt.: die Inklusion von sozial ausgegrenzten, behinderten und armen Menschen.

Die evangelische Kindertagesstätte erzieht zur sozialen Verantwortung.

Spiritualität – das heißt.: Christliche Feste, Beten und Singen, kleine, kindgemäße Rituale, besondere Gottesdienste für Familien, Andachten für Kinder, sowie eine Einbindung in das Gemeindeleben gehören selbstverständlich zum Kindergartenalltag.

Alle Geburtstagskinder erhalten beim wöchentlichen Singen mit Herrn Pastor Hinrichs einen Segen zugesprochen.

Biblische Traditionen – das heißt: Die Mitarbeiter_innen der evangelischen Kindertagesstätte geben Geschichten der Bibel in usw. an die Kinder weiter. Religiöse Erziehung ist integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In kindgerechter Weise und der jeweiligen Entwicklung der Kinder entsprechend, vermitteln wir durch erzählen, spielen und singen christliche Inhalte. Das wird deutlich im Erzählen biblischer Geschichten, bei christlichen Festen, durch religiöse Rituale und Symbole und durch die Akzeptanz und Wertschätzung kindlicher Gottesvorstellungen. Fragen und Zweifel verstehen wir als wichtige Schritte auf dem Weg zu einer religiösen Identität. Wir treten für das Recht jedes Kindes auf Religion ein. Die Mitarbeitenden sind grundsätzlich offen für Fragen und Themen des Glaubens; sie sind bereit, sich mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen und sich religionspädagogisch fortzubilden. Sie sind offen für die religiösen Fragen der Kinder.

Toleranz – das heißt: In der Erfahrung des Unterschiedes gewinnt die eigene christliche Tradition an Kontur. Die evangelische Kindertagesstätte lässt darum auch Raum für den Dialog zwischen den unterschiedlichen religiösen Erfahrungen.

Die Kinder lernen sich einzufinden in der Gemeinschaft, eigene Bedürfnisse zu Gunsten der Gemeinschaft zurück zu stellen, Rücksicht zu nehmen oder die Gemeinschaft als Quelle für Anregungen, Trost und Kontakte zu nutzen. Im täglichen Umgang wird den Kindern mit Wertschätzung, Respekt und Würde begegnet. Die uns anvertrauten Kinder sollen in einer Atmosphäre von Zuwendung, Freude und sich wohlfühlens täglich gerne in die Kindertagesstätte kommen.

Unser pädagogisches Konzept basiert auf unser bereits erwähntes Menschenbild und ist ebenso differenziert wie wir Menschen sind. In dem vorliegenden Konzept stellen wir die wichtigsten Elemente unserer pädagogischen Arbeit vor.

Ein Hinweis sei bereits an dieser Stelle erlaubt:

Jedes Kind ist anders! Und in jeder Gruppe unserer Kindertagesstätte finden sich viele, viele Persönlichkeiten, die von Jahrgang zu Jahrgang unterschiedlicher Begleitung, Anleitung, Förderung und Zuwendung bedürfen.

Das hat zur Folge, dass ein Konzept sich im Laufe der Jahre verändert und somit nicht statisch zu sehen ist. In der Reflexion unserer pädagogischen Arbeit - z.B. während Dienstbesprechungen, Fortbildungen und Studientagen - tragen wir den sich verändernden Bedürfnissen Rechnung.

BILDUNG, ERZIEHUNG & BETREUUNG

Bildung in unserer Kindertagesstätte geschieht durch die Verknüpfung der vier Ebenen Motorik, Emotion, Soziales Miteinander und Kognition. Sie hat zum Ziel, die Handlungskompetenz der Kinder zu fördern. Die lernmethodische, personale und soziale Kompetenz sowie das inhaltliche Basiswissen wird erweitert. Das geschieht in den im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ beschriebenen Bildungsbereichen. Die pädagogische Planung geschieht aufgrund einer intensiven Beobachtung und fördert die Partizipation der Kinder ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend. Bildungsangebote differenzieren wir nach Alter und Entwicklung der Kinder. Wir verstehen Kinder als geborene Lerner und kompetente Akteure ihres Lernens. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Miteinander und im konstruktiven Dialog findet Bildung statt. Kinder entdecken Sinnzusammenhänge und verinnerlichen Bildungsinhalte.

Erzieherisches Handeln in unserer Evangelischen Kindertagesstätte respektiert, unterstützt und fördert die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung an.

Erziehung hat das Ziel, Grundeinstellungen und Handlungskompetenzen einzuüben, die es dem Kind ermöglichen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln.

In unserer Kindertagesstätte beruht Erziehung auf christlichen Werthaltungen und unterstützt deshalb einen Ansatz, der die Stärken der Kinder fördert, auf verlässliche Beziehungen achtet und den Kindern Zeit lässt, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.

Der Betreuungsauftrag unserer Kindertagesstätte ist am Bedarf der Kinder und der Eltern ausgerichtet. Wir entsprechen dem Betreuungsbedürfnis der Kinder durch verlässliche Bezugspersonen, eine gesicherte Vertretungsregelung, klare Zeitstrukturen und die Möglichkeit, sich in der Kindertagesstätte „zu Hause“ zu fühlen. Diesem Ziel dienen auch Raumausstattung und Tagesgestaltung, die dem Bedürfnis der Kinder nach Anregung und Entspannung, Bewegung und Ruhe entsprechen.

(aus dem QMSK Handbuch der Ev. Kindertagesstätte, Reppenstedt)

SPIEL

Spielen ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes!

Spiel ist das größte Lernfeld eines Kindes!

Im Spiel machen die Kinder nicht nur die wichtigsten Lernerfahrungen. Spielen ist auch elementarer Ausdruck von Kreativität, Phantasie, sozialen Kontakten, Eigenständigkeit und vielem mehr. Kinder sind im Spiel offen, neugierig und äußerst spontan. Diese 'Gaben' sind ein Geschenk, mit dem man behutsam umgehen muss. Das heißt wir fördern jegliche Spielaktivität der Kinder.

Freispiel bedeutet für uns:

"Hier hast Du die Chance, so zu spielen, wie **DU** es willst. Nutze diesen Freiraum und fülle ihn aus!"

Spielen ist lernen! Im Kindertagesstätten - Alltag werden den Kindern immer wiederkehrende Lernsituationen angeboten:

Wie zum Beispiel:

- eigene Ideen entwickeln und umsetzen
- Sozialverhalten
- kontinuierliches Erleben von verschiedenen Handlungen
- eigenverantwortlich Spielpartner und Spielmaterialien/-ecken suchen
- Förderung der Sinne (hören, riechen, schmecken, fühlen, tasten, sehen)
- eigene Fähigkeiten des Körpers kennenlernen und weiterentwickeln
- Erfahrungen mit verschiedenen Gefühlen machen Spaß
- Möglichkeit, Neugier und Entdeckergeist zu befriedigen
- manuelle Fähigkeiten (durch Basteln etc.) kennenlernen
- gemeinsames Erleben fördert die Selbständigkeit und macht stark, Eigenverantwortung und Verantwortung für andere tragen zu lernen
- Sprach- und Sprechförderung

Rollenspiel

Während der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, in den verschiedenen Bereichen ihre Phantasie und Kreativität auszuprobieren. Kinder schlüpfen gerne in andere Rollen. Sie können im Rollenspiel Erlebtes nachspielen und nachempfinden, Konflikte bearbeiten und 'mutig' sein, wo sie sich sonst nicht trauen würden. Wir fördern dieses, in dem wir die Kinder im Rollenspiel gewähren lassen und gezielt Rollenspiele anbieten:

- In der **Puppenecke** können sie sich verkleiden. Sie werden zu Prinzessinnen, Polizisten, Gespenster usw. oder sie spielen "Vater - Mutter - Kind". Es wird im Spiel gekocht, gegessen,

Geburtstag gefeiert usw. Manchmal ist die Puppenecke ein Kaufmannsladen, Friseurgeschäft, ein Zug oder ganz etwas anderes - den Kindern fällt ständig etwas Neues ein.

- In der **Bauecke** entstehen Hochhäuser, Städte, Landschaften, ein Zoo und vieles mehr. Die Kinder vergessen alles um sich herum und sind in dem Moment in der jeweiligen Rolle z.B. die des Feuerwehrmannes oder des Lastwagenfahrers ganz intensiv beschäftigt.

Konstruktionsmaterialien

In jeder Gruppe sind Spiel-Materialkisten mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden vorhanden zum Beispiel: Mosaik-Legespiel, Lego, Duplo, Nopper, Trapez-Legespiel, Hammerspiele usw.

Förderungsbereiche: zum Beispiel: Ausdauer, Konzentration, Geschicklichkeit, Grob- & Feinmotorik, Wahrnehmung

Gesellschaftsspiele

wie zum Beispiel: Zuordnungsspiele, Spiele zu zweit oder zu dritt am Tisch usw. Eine größere Auswahl an Spielen für verschiedene Alters- & Entwicklungsstufen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ist stets für die Kinder verfügbar. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbstständig Spiele aus den Regalen zu nehmen und damit zu spielen.

Förderungsbereiche: zum Beispiel. Farben erkennen und lernen (kognitives Lernen), Zahlenbegriffe erfahrbar machen, Differenzierung von Größen und Formen, Konzentration, Ausdauer, Sozialverhalten, Sprachförderung, Rücksichtnahme, bei Regelspielen die Regeln aushalten lernen

Spiele ist wichtig für große und kleine! Spielen macht Spaß! Am meisten mit anderen gemeinsam! Spielen ist ein Ausprobieren der Fähigkeiten, ein Umsetzen von Erlebtem, ein Erwerb von neuen Kenntnissen.

Kinder verarbeiten im Spiel und beim Spiel ihre Welt.

SOZIALE & EMOTIONALE KOMPETENZ

Begriffserklärung:

Was bedeutet eigentlich:

sozial(e): gemeinschaftsbezogen

emotional(e): gefühlsmäßig, gefühlsbetont

Kompetenz: Zuständigkeit

Beispiele aus dem Kindertagesstätten-Alltag:

- *Trennung von den Eltern*

- Auch die Eltern müssen lernen, mit der Situation der (vorübergehenden) Trennung zu Recht zu kommen, auch wenn es (vielleicht) Tränen bei den Kindern gibt.

- Die Eltern sollen eine Zeitabsprache einhalten (zum Beispiel: wann sie ihr Kind während der Eingewöhnungszeit abholen).

- Auch das Kind muss die (vorübergehende) Trennung aushalten (lernen).

- Kinder machen eine wichtige Grunderfahrung:

Trotz der Trennung werden sie **IMMER** wieder abgeholt!

- *"Kunterbunt"*

Das Kind lernt, die Gruppe zu verlassen, um das von ihm gewählte Angebot (bis zu 60 Min.) auszuhalten, und es lernt sich mit Kindern zurechtzufinden, sich zu arrangieren und auseinanderzusetzen, die nicht nur aus der gewohnten Gruppe kommen. Diese "Interessengruppen" werden jedes Mal wieder neu definiert. Dabei wird es viele neue Erfahrungen machen z.B. neue Freunde kennenlernen. „Kunterbunt“ bieten wir wöchentlich freitags an.

- "Bewegungsbaustelle"

Wie an den "kunterbunten" Tagen, so können Kinder aus jeder Gruppe dreimal in der Woche ihren angestammten Gruppenraum gegen die Bewegungsbaustelle eintauschen. In diesen eineinhalb Stunden können die Kinder bauen und sich bewegen. Sie toben, bauen, hüpfen, rennen, springen und klettern. Dabei werden fast von selbst ihre motorischen Fähigkeiten gefordert und gefördert. Gemeinsame Regeln, die ein verträgliches Zusammenspiel möglich machen, sind wichtig. Die Bewegungsbaustelle wird montags, mittwochs und donnerstags angeboten!

- gemeinsames Essen/Mahlzeiten

Bei gemeinsamen Mahlzeiten wie zum Beispiel tägliches Mittagessen, Frühstück, Schmausepause, an Geburtstagen, besonderen Anlässen, in der Adventszeit usw. üben wir mit den Kindern besondere Rituale. Zum Beispiel: Die Kinder warten bis alle anderen am Tisch sitzen. Dann wird ein gemeinsames Lied gesungen oder ein Tischgebet gesprochen. Die Kinder erfahren, dass nicht alle Kinder gleich schnell sind beim Essen und lernen es auszuhalten, gegebenenfalls länger am Tisch zu bleiben. In der Regel bieten wir den Kindern ein "gleitendes Frühstück" an. Die Kinder kommen unterschiedlich zu uns: Manche sind bereits um sieben Uhr früh da, andere kommen erst gegen neun Uhr. Dementsprechend ist dann auch der Hunger. Zwischen acht und zehn Uhr können die Kinder an einem extra dafür hergerichteten Frühstückstisch in einer kleinen Gruppe frühstücken. Auch hier gelten - ähnlich wie bei gemeinsamen Mahlzeiten - feste Regeln: zum Beispiel das Geschirr wird eigenständig geholt und wieder abgeräumt, es wird so miteinander gefrühstückt, dass sich niemand gestört fühlt usw. Einmal wöchentlich ist „Müsli-Tag“. Für die Kinder steht dann ein Müsli-Buffer zur Verfügung, an dem sie sich selbstständig bedienen können.

- schlafen in der Kindertagesstätte

Gerade für Kinder, die gegebenenfalls von 8.00-17.00 Uhr oder sogar 7.00-17.00 Uhr in unserer Kindertagesstätte betreut werden, ist es wichtig Ruhephasen anzubieten. Für Kinder, die mittags das Bedürfnis nach Ruhe und/oder schlafen haben, bieten wir im „Ruheraum“ die entsprechende Zeit an. Während dieser Zeit bitten wir die Kinder und Erwachsenen der anderen Gruppen um entsprechende Rücksichtnahme.

Dieses sind nur einige Beispiele aus dem Alltag unserer Kindertagesstätte und sollen Ihnen in der oben genannte Kürze darstellen, wie viele Lern- & Entwicklungsmöglichkeiten zum Erwerb der sozialen und emotionalen Kompetenz Ihrem Kind in der Kindergartenzeit zur Verfügung stehen.

PROJEKTE IN DER KINDERTAGESSTÄTTE

Lernen in der Kindertagesstätte bedeutet Erfahrungen sammeln!

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie lernen durch ihre persönlichen und angeborenen Fähigkeiten.

Diese Lernmotivation der Kinder wollen wir bei uns in der Kindertagesstätte erhalten und fördern!

Wir bieten den Kindern folgende Projekte (Angebote) an, um diese Lernerfahrungen - die im Alltag immer wieder gemacht werden - durch Projekte zu vertiefen:

- **KUNTERBUNTER VORMITTAG**

- **BEWEGUNGSBAUSTELLE**

- **GROBELTERNTAG / VATER-KIND-TAG / FAMILIEN-NACHMITTAG**

Ca. einmal in der Kita-Zeit bieten wir einen „Großelternntag“ an. Kinder laden ihre Großeltern zu einem Vor- oder Nachmittag in ihrer Kindertagesstätte ein. Für die Kinder ist es ein besonderes Ereignis, Oma und Opa alles zeigen zu können. Auch für die Großeltern ist es eine besondere Erfahrung, Einblicke in einem bedeutsamen Lebensabschnitt ihrer Enkel zu haben.

An „Familien-Nachmittagen“ laden wir Eltern und Geschwister zu uns in die Kindertagesstätte ein, oder wir treffen uns an Grillplätzen oder ähnliches.

- GRILLFESTE / SOMMERFESTE / ABSCHLUSS DES KITA-JAHRES

Diese Feste werden in unregelmäßigen Abständen für die ganze Familie gestaltet und finden überwiegend zum Ende eines jeweiligen Kindertagesstättenjahres statt.

Jede Gruppe plant ihren eigenen Abschluss gemeinsam mit Kindern und Eltern. Am letzten Tag in der Kindertagesstätte werden die Kinder verabschiedet. Begleitet wird dieser Abschluss durch ein festes Ritual: Die Kinder werden symbolisch aus dem Fenster „geworfen“ und die Eltern fangen sie auf.

- KULTURELLE ANGEBOTE

Gerne nutzen wir auch die kulturellen Angebote unserer näheren Umgebung!

So besuchen wir zum Beispiel:

- Museum (zum Beispiel: Museum Lüneburg)
- Büchereien

oder zum Beispiel:

- Besuch bei der Feuerwehr und Polizei
- Besuch beim Zahnarzt oder der Zahnarzt besucht uns
- Exkursionen in Wald und Flur - da gibt es immer viel zu entdecken!
- Besuch im Seniorenheim
- Busfahrten nach Lüneburg und Umgebung
- Exkursionen in die nähere Umgebung
- Besuch der Schule für die zukünftigen Abgänger
- verschiedene Ausflüge
- und vieles mehr

All diese Projekte brauchen Vorbereitungen und Planungen. Dabei erbitten wir gerne die Hilfe der Eltern und/oder Elternvertreter. So manches Projekt lässt sich nicht zu Beginn des Kindertagesstättenjahres durchführen. Manchmal erfordert die jeweilige Gruppensituation auch etwas anderes. Ausflüge und Exkursionen sind oft wetterabhängig. Zurzeit müssen wir bei Waldbesuchen immer den jeweiligen Stand der Gefährdung durch den Eichenprozessionsspinner beachten.

Projekte - gleich welcher Form - sind stets eine Bereicherung des Kindergartenalltages.

Wir bemühen uns, die jeweilige individuelle Form für die Kinder zu finden und gestalten die Projekte den Bedürfnissen der Kinder entsprechend.

PARTIZIPATION

Zur Einübung einer demokratischen Grundhaltung geben wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur täglichen Selbst- und Mitbestimmung und regen die Übernahme von Verantwortung bewusst an.

Im Dialog werden Kinder an Entscheidungen beteiligt und haben so Gelegenheit, zu erleben wie Entscheidungsprozesse mit gestaltet werden.

Unsere pädagogische Planung geschieht aufgrund der Beobachtung und dem Austausch mit den Kindern.

SPRACHPÄDAGOGISCHE ARBEIT IN DER KINDERTAGESSTÄTTE

Sprache ist eine der wichtigsten Kulturtechniken, die wir Menschen haben! Sprachbildung ist ein kreativer, dialogischer Prozess, der durch Beziehung, Empathie, Wertschätzung, Kommunikation, Neugierde und damit auch durch Freude am sozialen Miteinander geprägt ist. (siehe Handlungsempfehlungen über die Durchführung der Sprachbildung und Sprachförderung in den Kitas des Landkreises Lüneburg)

„In einem lebendigen Kita-Alltag, in dem Kinder angenommen, wahrgenommen und ernst genommen werden, in dem Erwachsene ihnen zuhören und ihnen Zeit zum Reden und zum Bewegen geben, findet täglich eine optimale Sprachförderung statt.“ (Anje Suhr „Sätze rollen-Wörter fliegen...“ 2008)

Jedes Kind braucht daher die möglichst günstigsten Bedingungen zur sprachlichen Entwicklung:

Sprechen lernen: braucht das Zusammensein mit großen und kleinen Menschen

Sprechen lernen: braucht Zeit und Raum

Sprechen lernen: braucht Interaktion

Sprechen lernen: braucht Handlungs- und Bewegungsfreiräume

Sprechen lernen: braucht vielfältige Erfahrungen mit Gegenständen und Materialien

Wir bieten unseren Kindern eine Atmosphäre und die Möglichkeiten, all diese Bedingungen zu erfahren. Dabei begleiten wir die Kinder im Spracherwerb und in ihrer Dialogfähigkeit. Im Bemühen, den Kindern stets Anreize zum "Sprechen" zu geben, gestalten wir die pädagogische Arbeit abwechslungsreich und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder entsprechend.

Dabei wird berücksichtigt:

- die Selbstgestaltung von Lern- & Entwicklungsprozessen durch die Kinder

- bedürfnisorientiert sein für unterschiedlich entwickelte und motivierte Kinder

Tägliche Gesprächsrunden (zum Beispiel: Stuhlkreis), gewollte und geförderte Gespräche während der Mahlzeiten, entsprechende Kinderliteratur, Spiele, die zum Dialog anregen, gegenseitiges Zuhören, verschiedene Medien usw. schaffen für die Kinder Lernfelder, in denen das Sprechen und die Sprache neue Anreize erhält. Dieses ist besonders wichtig für Kinder mit Sprachdefiziten, Kinder ausländischer Herkunft oder Migrantenkinder.

Allerdings: Wir sind keine Logopäden! Wenn uns gravierende Sprachfehler oder Defizite im Spracherwerb auffallen, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. In diesen Fällen ist eine andere professionelle Hilfe von Nöten.

In unserer Arbeit wird das „Handlungskonzept über die Durchführung der Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Landkreis Lüneburg“ berücksichtigt.

ELTERNARBEIT

Zu einer Kindertagesstätte gehören selbstverständlich auch Eltern, die ihre Kinder zu uns bringen.

Eltern vertrauen uns ihr wichtigstes Gut an: ihr Kind.

Vertrauen durch kennenlernen! („Berliner Eingewöhnungsmodell“)

Egal - ob Sie erst hergezogen sind oder schon lange in Reppenstedt wohnen: Wir bemühen uns sehr um den Kontakt zu Ihnen. Wir führen Gespräche mit Ihnen, bieten Ihnen (mindestens) einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an, stehen täglich mit Ihnen im direkten Austausch oder wir geben Ihnen Möglichkeit zum Besuch (Schnuppertage) oder zu Führungen. Diese Führungen finden nach Absprache nachmittags mit der Leitung statt. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen!

Aktive Elternarbeit hilft allen!

Für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist es wichtig, dass beide im Gespräch bleiben. Wir berichten Ihnen gerne über unsere Planungen und bitten auch um Hilfe, wo sie erforderlich ist (zum Beispiel bei Ausflügen). Gerne nehmen wir auch Anregungen entgegen: entweder durch die „Lob- und Tadel-Box“ oder durch die Elternfragebögen. Ebenso besteht die Möglichkeit, bei Verärgerung ein Reklamationsformular zu nutzen. Es sind nicht immer die "großen" Begebenheiten - die Entwicklung Ihres Kindes wird in vielen kleinen Schritten täglich vollzogen.

Elternabende als Informations- & Kontaktmöglichkeit

Jede Gruppe bietet zu Beginn des Kindergartenjahres einen Informationse Elternabend an. In gemütlicher Runde, mit einer Kleinigkeit zu essen, können sich "neue" und "alte" Eltern kennenlernen und ihre Erfahrungen über die Anfangsphase austauschen. Die Erzieher_innen berichten von der Eingewöhnung der Kinder, erklären den jeweiligen Gruppenalltag und geben Informationen für die kommenden Wochen und Monate.

Des Weiteren bieten wir Gesamtelternabende zu verschiedenen Themenbereichen an, wie zum Beispiel: "Gott im Kinderzimmer", Weihnachtsbasteln, "Kind und Fernsehen", "Verkehrssicherheit", "Spielen" usw. ein. Gelegentlich laden wir auch Referenten ein.

Themenwünsche von Eltern sind da willkommen und erforderlich, um den Informationsbedarfen auch wirklich begegnen zu können.

Elterngespräche

Mitarbeiter_innen und Personensorgeberechtigte (Eltern) können im gemeinsamen Gespräch das Verhalten des betreffenden Kindes zusammen reflektieren und gegebenenfalls nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Elterngespräche finden nach Absprache in der Kindertagesstätte statt. In der Regel findet ein Entwicklungsgespräch pro Kindergartenjahr statt.

Elternvertretung und Elternbeirat

Die Eltern einer Gruppe wählen aus ihrer Mitte eine Elternvertretung (Gruppensprecher_in) sowie deren Vertretung. Alle gewählten Vertreter aus den verschiedenen Gruppen bilden die Elternvertretung bzw. den Elternbeirat gemäß § 10 des Niedersächsischen Gesetzes für Kindertageseinrichtungen. Der Elternbeirat wird über alle Belange der Kindertagesstätte ins Benehmen gesetzt.

Die gewählten Elternvertreter, Leitung und Mitarbeiter_innen des Kindergartens treffen sich in unregelmäßigen Abständen, um Angelegenheiten der Kindertagesstätte zu planen und zu erörtern.

WAHRNEHMUNGSFÖRDERUNG

Jeder Mensch nimmt seine Umwelt durch seine verschiedenen Sinne wahr. Unsere Sinne helfen uns, die Welt um uns herum zu verstehen. Sie sind wichtig, um den Alltag zu bewältigen. Sind Sinne nicht ausreichend ausgeprägt, kann dieses verschiedene Ursachen haben. Defizite können ausgeglichen werden - aber nur bedingt. Wir fördern nachstehende Sinne:

der Sehsinn

optische Wahrnehmung

zum Beispiel: durch genaues Betrachten, 'suchen' mit den Augen, nicht zu vielen optischen Reizen ausgesetzt sein usw.

der Tastsinn

fühlen / taktile Wahrnehmung

zum Beispiel: durch verschiedene Tastspiele, die Umwelt ertasten, 'erforschen eines Baumes', usw.

der Gleichgewichtssinn

vestibuläres System

zum Beispiel: durch klettern, balancieren, schaukeln, Roller fahren, spielen in der Bewegungsbaustelle usw.

der Bewegungssinn / kinästhetische Wahrnehmung

Bewegungsempfindung, Tiefensensibilität, Eigenwahrnehmung

zum Beispiel: durch die Bewegungsbaustelle, spielen auf dem weitläufigen, naturnahen Außengelände, Waldtage usw.

der Hörsinn

hören, akustische Wahrnehmung

zum Beispiel: durch Stilleübungen, bewusstes Hinhören, Differenzierungen von Geräuschen usw.

der Geruchssinn

schmecken, riechen, Geschmackswahrnehmung

zum Beispiel: durch Kimspele, selber kochen, "Riechübungen" an verschiedenen Pflanzen usw.

"Wahrnehmen" ist mehr als nur ein reagieren der Augen auf Reize. Es ist ein aktiver Vorgang, in dessen Prozess sich das Kind mit all seinen Sinnen seine Umwelt aneignet, die Welt für sich persönlich neu "erschafft". Der Einsatz der Sinne, wie sehen, hören, tasten, riechen und schmecken, verstärkt das Erleben, Erforschen, Erlernen und Verstehen. Für das Kind ist das Wahrnehmen ein "In - Beziehung - setzen". zwischen Gegenstand, Menschen und persönlicher Erfahrung. Dabei unterstützen wir die Kinder durch die genannten Beispiele und vielem anderen mehr.

VORSCHULISCHE ERZIEHUNG

Die vorschulische Erziehung beginnt nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung, sondern die (Lebens-)Zeit vor der Schule gehört zur „vor-schulischen“ Erziehung, d.h. in jeder Lebensphase des Kindes. Uns ist es daher wichtig, folgende Kompetenzen der Kinder während der gesamten Kindergartenzeit in unserer Einrichtung zu fördern:

mit Kulturtechniken vertraut sein:

Damit die Kinder sich in der Welt, in der sie leben, kompetent bewegen und ausdrücken können, greifen wir Anlässe auf und schaffen Bedingungen, in denen sie vielfältige Techniken, Handlungsmuster und Kulturen erfahren und erproben können.

Neugier auf Wissen:

Es ist eine Herausforderung für Erzieher_innen, die vorhandene Neugier der Kinder aufzugreifen, ihre Lust am Experimentieren und Erforschen zuzulassen und durch vielfältige Impulse anzuregen.

Konzentrationsfähigkeit:

Erzieher_innen fördern die Fähigkeit der Kinder, sich ausdauernd und intensiv mit Dingen zu befassen, diese wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Selbständigkeit:

Ausgehend vom individuellen Entwicklungsstand geben die Erzieher_innen dem Kind in einer vertrauensvollen Atmosphäre Zeit, Raum und Anregung, selbstbestimmt Erfahrungen zu möglichst vielen Lebensbereichen zu machen.

Gemeinschaftsfähigkeit:

Die Erzieher_innen fördern und fordern durch gezieltes Einwirken und Zurücknehmen der eigenen Person das partnerschaftliche Miteinander aller. Im täglichen Umgang werden die Kinder in ihrer Autonomie, sozialen Kompetenz und ihrem solidarischen Verhalten ernstgenommen und unterstützt.

Alltagskompetenzen

Den Alltag befähigen und gestalten lernt man nur, wenn man sich im Alltag befindet und in ihm lernt. Dazu gehören sowohl die lebenspraktischen Dinge, wie an- & ausziehen, als auch die Bewältigung von den Herausforderungen des Alltags.

Wir bieten unseren Kindern jeweils ab den Herbstferien (ca. Anfang -Mitte Oktober) bis zum Ende des Kindergartenjahres in der „*Regenbogengruppe*“ verschiedene Projekte an. Uns ist es dabei wichtig, im Sinne der Partizipation die Kinder bei der Auswahl der Projekte zu beteiligen. Wir achten darauf, dass wir in arbeitsfähigen Gruppen arbeiten, das heißt, dass die Kindergruppe nicht zu groß ist, damit alle Kinder möglichst viel von den Angeboten nutzen können. Die „Regenbogengruppe“ findet immer donnerstags (außer in den Schulferien) ab 8.30 Uhr statt. Im Vorwege werden Kinder und Eltern über die Zeiten und Modalitäten informiert.

RELIGIONSBILDUNG

Im Wissen um die kulturellen Unterschiede und um die unterschiedlichsten religiösen Sozialisationen der Kinder und deren Familien werden den Kindern religiöse Grundwerte, Merkmale, Rituale und religionsspezifische Feste vermittelt. Die Kinder werden dahingehend gefördert, Besonderheiten und Alltäglichkeiten ihres Glaubens und anderer Glaubensrichtungen kennenzulernen, sie zu tolerieren und in ihnen zu leben.

Diese Kompetenzen sind niemals losgelöst von den anderen Entwicklungsschritten der Kinder zu sehen. Sie werden durch die verschiedensten religionspädagogischen und pädagogischen Bausteine oder Elemente unserer Arbeit gefördert, unterstützt und begleitet. Unser Kindergarten steht im Dialog mit der Schulleitung und den Lehrkräften der Grundschule Reppenstedt, um so eine effektive Zusammenarbeit im Interesse der Kinder und Familien zu gewährleisten.

Die hier genannten Elemente sind wichtige Bestandteile unsere Arbeit. Aber noch lange nicht alles.

Vieles "organisatorisches" bestimmt den Alltag und schafft Voraussetzungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit und ein effektives Arbeiten zu Gunsten der uns anvertrauten Kinder. In unserem Qualitätshandbuch sind die Prozesse Bildung, Erziehung und Betreuung festgeschrieben und werden regelmäßig evaluiert.

Unsere Kita von A - Z

Im Folgenden werden die wichtigsten "Regeln" unserer Kindertagesstätte aufgeführt:

ABMELDUNGEN (siehe *Kündigungen*)

Vor der Aufnahme bekommen die Personensorgeberechtigten die **ALLGEMEINEN BENUTZUNGSREGELUNGEN** ausgehändigt. Die Benutzungsregelungen, der Betreuungsvertrag und der „Kindergarten-Wegweiser“ sind Grundlagen der Betreuung in der Kindertagesstätte.

Ca. sechs bis sieben mal pro Kindertagesstättenjahr gestalten wir für unsere Kinder - gemeinsam mit der Diakonin oder dem Pastor - **ANDACHTEN**. Biblische Geschichten, Lieder, Gebete usw. werden gemeinsam mit verschiedenen Methoden kindgerecht aufbereitet.

Unter den vorliegenden **ANMELDUNGEN** werden vorrangig Kinder aus Reppenstedt und der Samtgemeinde Gellersen berücksichtigt. Bei der Vergabe der Plätze wird das SGB VIII (§ 24a Abs.4) berücksichtigt. Es können Kinder, die außerhalb des Einzugsbereiches wohnen, aufgenommen werden, soweit freie Plätze vorhanden sind. In diesen Fällen muss der Höchstbeitrag gezahlt werden.

Wir versuchen für alle großen und kleinen Menschen in unserer Kindertagesstätte eine **ATMOSPHERE** zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen können. Dieses ist der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit. Kinder die sich wohlfühlen, sind gern in der Kindertagesstätte und haben aktiven Anteil am Kita-Alltag. Auch fällt den Familien (Eltern) die Trennung leichter, wenn sie erleben, dass ihr Kind sich mit den anderen Kindern und Erwachsenen wohl fühlt.

Bei der **AUFNAHME** müssen die im Aufnahmeschreiben angegebenen Unterlagen vorgelegt werden. Aufgenommen werden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Vor dem ersten Tag in unserer Tagesstätte finden ein Aufnahmegespräch mit den betreuenden Erzieher_innen und den Eltern und „Schnuppertage“ statt.

Im Laufe der Kindertagesstättenzeit werden verschiedene **AUSFLÜGE** angeboten. Diese können nur durchgeführt werden, wenn ausreichend Betreuungspersonal und/oder Aufsichtspersonen (Personensorgeberechtigte) daran teilnehmen.

Unser großes naturnahes **AUSSENGELÄNDE** lädt die Kinder zu vielerlei Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten ein, die wiederum ihrem Bewegungs- und Entdeckungsdrang entgegen kommen.

Kinder **BASTELN** gerne! Aber nicht nur. In unserer Kindertagesstätte werden den Kindern nach Bedarf verschiedene, dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechende Basteleien angeboten. Einiges wird mit nach Hause genommen, anderes bleibt (u.a. zur Dekoration) vorerst im Kindergarten oder kommt in den „Ich-bin-Ich-Ordner“. Wir fördern kreative Lernerfahrungen, die ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zur Eigenverantwortung sind. Wir nehmen die Wünsche der Kinder ernst, wenn sie etwas nicht nach Hause nehmen oder in den Ordner legen wollen.

Nach Absprache mit der Leitung und den Mitarbeiter_innen können **BESUCHTSTAGE** (Hospitation) von Personensorgeberechtigten genutzt werden.

Vor der Aufnahme eines Kindes wird ein **BETREUUNGSVERTRAG** zwischen Personensorgeberechtigten und der Kindertagesstätte abgeschlossen.

BEWEGUNGSERZIEHUNG ist ein Element unserer Pädagogik. Gerade in Zeiten, in denen der natürliche Bewegungsdrang der Kinder zunehmend eingeschränkt wird. In der aktiven Bewegung (laufen, springen, klettern usw.) können Kinder ihre Gefühle ausleben und bewältigen. Sowie Freude, sowie Wut. Kinder üben in der aktiven Bewegung ihr motorisches Können. Bewegungserziehung bedeutet für uns sowohl Spielen im Bewegungsraum ("**Bewegungsbaustelle**" im Mehrzweckraum), Exkursionen in die nähere Umgebung (zum Beispiel Landwehr, Wald und Spielplätze), sowie rhythmische Erziehung und die Nutzung des Außengeländes.

Damit die Kinder sich ungefährdet bewegen können, ist es erforderlich, ihnen dementsprechendes Schuhwerk (rutschticher) mitzugeben. Wir beraten Sie da gerne.

Eine sichere **BINDUNG** ist wichtig, damit Kinder die Welt erforschen und sich gesund und selbstständig entwickeln können. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnungsphase zusammen mit den Eltern intensiv, zeitlich angemessen und individuell für jedes Kind. Daraus ergibt sich eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und der/dem Erzieher_in, die es dem Kind ermöglicht eine vorübergehende Trennung von seiner Hauptperson zu akzeptieren.

Die Personensorgeberechtigten **BRINGEN** ihr Kind zur Kita und holen es auch zur vereinbarten Zeit wieder ab. In Ausnahmefällen können die Personensorgeberechtigten Personen ihres Vertrauens beauftragen, das Kind zu bringen und/oder zu holen. Entsprechende Vordrucke (Einverständniserklärung) erhalten Sie in der Kindertagesstätte. Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Anzahl der abholenden Personen begrenzt ist. Als Faustregel gilt: drei Personen (außer Eltern und Großeltern) pro Kind. Geschwisterkinder dürfen erst dann ein Kind abholen, wenn sie das 10. Lebensjahr erreicht haben.

Geben Sie Ihrem Kind täglich eine **BROTTASCHE** (mit Namen versehen) für das Frühstück oder die Schmausepause mit.

DEMOKRATIE in der Kindertagesstätte bedeutet, dass Kinder und Erwachsene einander ernst- und annehmen. Die Kinder sollen lernen, den anderen so zu akzeptieren, wie er/sie ist; die Meinung des anderen zu hören und sich mit ihr verbal auseinanderzusetzen; Kompromisse zu finden, zu schließen und einzuhalten. Diese demokratischen Verhaltensweisen werden im Umgang miteinander geübt und verfestigen sich in der Persönlichkeit des Kindes.

Um eine kontinuierliche, effektive Arbeit zu gewährleisten, ist es für die Mitarbeiter_innen notwendig, regelmäßig **DIENSTBESPRECHUNGEN** durchzuführen. Diese finden jeweils 14täglich dienstags von 17.00 – 19.00 Uhr statt. In diesen Dienstbesprechungen werden für die Arbeit unerlässliche Absprachen getroffen, Informationen ausgetauscht, Arbeitsinhalte geplant, Verhaltensweisen reflektiert und Konflikte bearbeitet. Auch Terminabsprachen und organisatorische Fragen erledigen wir in dieser Zeit.

Die Kinder lernen bei uns sorgsam mit dem **EIGENTUM**, sei es Spielzeug, Bücher, Spiele usw. von der Kindertagesstätte oder von zu Hause mitgebracht, umzugehen. Dabei kann es vorkommen, dass das mitgebrachte Eigentum (Spielsachen, Kuscheltiere etc.) der Kinder in der Kindertagesstätte beschädigt wird oder verloren geht. Die Kindertagesstätte haftet nicht bei Verlust oder Beschädigung. Die Kinder werden daher angehalten, auf ihre mitgebrachten Spielsachen etc. am „Spielzeugtag“ selber zu achten.

Die **EINGEWÖHNUNGSZEIT** für die Kinder gestaltet sich nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Als Eingewöhnungszeit muss mit einem Zeitraum von zwei bis drei Wochen gerechnet werden, in dem die Eltern/Personensorgeberechtigten sehr stark eingebunden sind. Vor der Eingewöhnung erfolgt ein Aufnahmegespräch der betreuenden Erzieher_innen mit den Familien. Alle Familien erhalten nach der verbindlichen Zusage ein Merkblatt zur Eingewöhnung. Eine behutsame Eingewöhnungszeit ermöglicht den Kindern eine Beziehung (*siehe „Bindung“*) zu den betreuenden Mitarbeiter_innen aufzubauen. Auch den Eltern wird es so ermöglicht, die Trennungsphase aktiv zum Wohle des Kindes mitzugestalten. Ein gut eingewöhntes Kind in der Kindertagesstätte schafft Sicherheit für Kinder und Eltern.

Regelmäßig bieten wir Veranstaltungen wie Familiengottesdienste, Feste, Ausflüge, etc. für die ganze **FAMILIE** an. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Angebote wahrnehmen könnten.

Der Kindergarten ist während der Sommer**FERIEN** (drei Wochen), zwischen Weihnachten und Neujahr, am Betriebsausflug und an zwei Studientagen (innerbetriebliche Fortbildung) geschlossen.

Die genauen Termine für Ferien, Schließungszeit zwischen Weihnachten und Neujahr, Studientage usw. werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben. Andere Schulferien und/oder Brückentage bleiben davon unberührt.

FESTE und Veranstaltungen sind ein fester Bestandteil im Kindertagesstättenjahr. Termine werden immer rechtzeitig bekannt gegeben, so dass auch jede Familie diese Termine entsprechend vormerken kann. Für eine (aktive) Mithilfe sind wir Ihnen jederzeit dankbar.

Um unser Wissen zu erweitern, die Praxis zu reflektieren und um uns für die Betreuung Ihrer Kinder weiter zu qualifizieren, gibt es für uns verschiedene Arten von **FORTBILDUNGEN**:

- An zwei bzw. drei Tagen im Kalenderjahr finden interne Fortbildungen (Studientage) statt. Wir bemühen uns, diese Tage so in den Ablauf zu integrieren, um diesen so wenig wie möglich zu unterbrechen. In der Regel schließen wir jeweils im Frühjahr und im Herbst ganztags für einen Tag unsere Einrichtung.
- Soweit es möglich ist, nutzen unsere Mitarbeiter_innen ein- bis fünftägige Fortbildungen des Diakonischen Werkes, der VHS usw.
- Die Mitarbeiter_innen haben die Möglichkeiten an verschiedenen Arbeitskreisen und/oder Reflexionsgruppen teilzunehmen.

Ihr Kind wird in unserer Kindertagesstätte alte **FREUNDE** wieder treffen und neue gewinnen. Kinder besitzen die einzigartige Gabe, vorurteilsfrei neue Freunde kennenzulernen.

Ihr Kind nimmt in der Kindertagesstätte (mindestens) eine Mahlzeit zu sich. Für das **FRÜHSTÜCK** (vormittags) und die **SCHMAUSEPAUSE** (nachmittags) gilt folgendes:

- Vermeiden Sie Süßigkeiten! Sie sind keine Nahrungsmittel und machen auch nicht satt. Geben Sie Ihrem Kind Brot/Brötchen (am besten Vollkornprodukte) mit entsprechendem Belag mit. Auch Quark und Joghurt wird gerne gegessen.
- Bedenken Sie, dass Ihr Kind oft vor dem Besuch der Kindertagesstätte eine Mahlzeit hatte und demnach der Hunger begrenzt ist.
- Vermeiden Sie ferner Alufolie oder ähnliches. Nutzen Sie Brotdosen! Nicht aufgegessenes Brot kann so auch wieder eingepackt werden.
- Joghurt, Quark, Pudding usw. bitte in wieder verschließbare Kunststoffbehälter füllen. So helfen Sie uns, Müll zu reduzieren.

- Während des Frühstücks und der Schmausepause, sowie wenn die Kinder sehr durstig sind, erhalten sie von uns Milch oder Kakao (Oktober - April) oder Saft und Mineralwasser (Mai - September).

- Bei Unverträglichkeiten erhalten die Kinder von uns Mineralwasser. Bitte geben Sie Ihrem Kind kein extra Getränk von zu Hause mit.

(siehe auch Müsli-Tag)

Jedes Kind hat im Laufe seiner Kindertagesstättenzeit ein oder mehrere Male **GEBURTSTAG**. Alle Kinder genießen diesen Tag ganz besonders. Das Geburtstagskind darf für die Gruppe etwas mitbringen. Bitte sprechen Sie mit den Mitarbeiter_innen ab, wie Sie den Geburtstag Ihres Kindes gestalten möchten. Für den Geburtstagskalender benötigen wir zu Beginn der Kindertagesstättenzeit ein Foto. Wir bitten Sie, ggf. das Rezept bei Kuchen, Muffins oder ähnliches vorher mitzubringen und an der Pin-Wand auszuhängen. Aufgrund der Allergenverordnung müssen wir etwaige Allergene kennzeichnen.

Wo viele Menschen zusammen kommen, leidet manchmal auch die **GESUNDHEIT**. So greifen z.B. im Herbst vermehrt Erkältungskrankheiten um sich. Ansteckungsgefahren können sich verringern, wenn Sie Ihr stark erkältetes Kind vorübergehend zu Hause lassen. Wenn Ihr Kind an einer Kinderkrankheit, anderen ansteckenden Krankheiten, Ungeziefer oder Salmonellen erkrankt ist, möchten wir Sie bitten uns umgehend zu informieren. Wir sind gehalten unverzüglich einen Aushang zu machen, sollten Krankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz auftreten *(siehe Merkblatt)*.

Zum Schutz schwangerer Mütter (und Mitarbeiter_innen) bitten wir Sie, uns auch Erkrankungen anderer Familienmitglieder an Röteln, Windpocken und Ringelröteln, mitzuteilen. *(siehe auch Infektionsschutzgesetz IFSG)*. Sollte ein Kind während des vormittags/nachmittags erkranken bzw. sich derart unwohl fühlen, dass es erforderlich ist, es abzuholen, informieren wir die Eltern dementsprechend unverzüglich. Wir kommen gemäß IFSG §34 Absatz 5 unserer Informationspflicht gegenüber dem Gesundheitsamt nach, indem wir 'meldepflichtige' Krankheiten dem zuständigen Sachbearbeiter des Gesundheitsamtes Lüneburg melden.

Gerne wollen auch **GESCHWISTER**kinder an Veranstaltungen in unserer Kindertagesstätte teilnehmen (zum Beispiel: Bastelnachmittage, Exkursionen, Eltern/Kind - Abende etc.). Für Ihr Kind ist es allerdings etwas ganz besonderes, nur mit den Eltern alleine ein Angebot der Kindertagesstätte erleben und genießen zu dürfen. Auch Eltern können sich ihrem Kind dann ganz anders widmen und die gemeinsame Zeit in der Kindertagesstätte - losgelöst vom normalen Kitaalltag - als etwas Besonderes erleben. Wir würden uns freuen, wenn Sie es dementsprechend ermöglichen können.

Unsere **GRUPPEN** sind wie folgt besetzt:

→ **Vormittagsgruppen (8-12 Uhr):**

zwei Gruppen á 20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren und zwei Mitarbeiterinnen pro Gruppe

→ **-14 Uhr-Gruppe (8-14 Uhr)**

eine Gruppe á 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren und 2 Mitarbeiter_innen (Betreuungszeit 8 – 14 Uhr)

→ **-Ganztagsgruppe (8-17 Uhr):**

eine Gruppe á 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren und drei Mitarbeiterinnen

→ **Früh- und Spätdienst:** jeweils 2 Mitarbeiter_innen (Sonderöffnungszeit)

→ **-Mischgruppe:**

Zur Zeit bieten wir eine gemischte Vormittags-/Ganztagsgruppe mit 20 Plätzen an.

- Vertretung:

für Krankheitsfälle, Kurmaßnahmen, Fortbildungen, Urlaub etc. haben wir eine ständige Mitarbeiterin zur Verfügung und gegebenenfalls eine Vertretungskraft auf Honorarbasis

- hauspflegerischer Bereich:

Für die Gruppenräume, sowie Flure, Waschräume und für die Küche stehen zwei Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Zur Unterstützung der Mittagsbetreuung in der 14-Uhr-Gruppe und in der Ganztagsgruppe steht eine hauspflegerische Kraft zur Verfügung.

Zur Pflege der Außenanlage und für kleinere Reparaturen steht uns stundenweise ein Hausmeister zur Verfügung.

Geben Sie Ihrem Kind **GUMMISTIEFEL** mit. Sie können diese in der Kindertagesstätte deponieren. Wir gehen in der Regel bei Wind und Wetter raus!

Bitte achten Sie mit darauf, dass die **HAUSTÜREN** stets geschlossen sind. Achten Sie ferner darauf, wenn Sie Ihr Kind bringen oder abholen, dass kein fremdes Kind durch die Haustür "entwischt". Der Nebeneingang zur Gartengruppe steht ausschließlich den Familien dieser Gruppe zur Verfügung.

Für die vom Kind mitgebrachten Kleidungsstücke und Spielzeuge übernimmt der Kindergarten keine **HAFTUNG** (siehe auch Eigentum).

Bitte geben Sie Ihrem Kind mit Namen versehene (rutschfeste) **HAUSSCHUHE** mit.

Wir bemühen uns, in unserer Kindertagesstätte die erforderlichen **HYGIENE**maßnahmen durchzuführen. Dies ist besonders notwendig, wenn hochgradig ansteckende Krankheiten auftreten (wie zum Beispiel: Rota-Virus, Noro-Virus, Bindehautentzündung usw.) Diese Hygienemaßnahmen sind zum Schutz aller Menschen unserer Kindertagesstätte. Bei der Aufnahme in unsere Kindertagesstätte erhalten alle Personensorgeberechtigten ein Merkblatt zum Umgang mit Lebensmitteln.

Mit der Zusage zu einem Kindertagesstättenplatz erhalten alle Familien das Merkblatt zum **INFEKTIONSSCHUTZGESETZ**. Diese Informationen (Belehrung nach § 34 Abs. 5S.2 IFSG) sind aufmerksam zu lesen und zur Kenntnis zu nehmen.

INFORMATIONEN über Veranstaltungen, Elternabende, aufgetretene Kinderkrankheiten, wichtiges für die Gruppe, Sammelaktionen usw. finden Sie an der Eingangstür (Haustür) und/oder an den Info-Wänden Ihrer jeweiligen Gruppe. In unregelmäßigen Abständen verschicken wir Newsletter per Mail.

Seit 2003 findet in unserer Kindertagesstätte **IQUE** statt: Integrierte Qualitäts- & Personalentwicklung. Gemeinsam mit 16 anderen evangelischen Kindertagesstätten und Kindergärten der Kirchenkreise Bleckede und Lüneburg schreiben die Kindertagesstätten die Qualität ihrer Einrichtungen fest. Die IQUE ist ein fortlaufender Prozess und soll die Qualität der evangelischen Kindertagesstätten in ihren unterschiedlichen Bereichen entwickeln und fortschreiben. Seit Oktober 2004 besitzt unsere evangelische Kindertagesstätte ein Qualitätszertifikat.

Einmal jährlich erstellen wir eine **JAHRESPLANUNG**. Für alle Gruppen wird ein gemeinsames Oberthema festgeschrieben und inhaltlich gefüllt. (*siehe auch „Rahmenplan“*)

Da wir **KAUGUMMI** unter Schuhen, aus Bilderbüchern und von Teppichen entfernen mussten, ist der Verzehr in der Kindertagesstätte verboten.

Zum **KINDERGARTENBEITRAG** ist folgendes zu beachten:

Das Land Niedersachsen hat in dem Kindertagesstättengesetz die Träger von Kindertagesstätten verpflichtet, die Beiträge für die Eltern wirtschaftlich zumutbar zu gestalten und zu staffeln. Die Ev.-luth. Auferstehungsgemeinde Reppenstedt bzw. der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg hat im Einvernehmen mit der Samtgemeinde Gellersen diesem Gesetz Rechnung getragen. Die genaue Beitragsstaffel können Sie auf Anfrage bei der Leitung erhalten. Vor der Aufnahme Ihres Kindes werden die Unterlagen zur Beitragsstaffel Ihnen ausgehändigt. Die Anträge für Ermäßigungen müssen rechtzeitig vor der Aufnahme bei der Samtgemeinde Gellersen abgegeben werden. Jeweils zu Beginn jedes neuen Kindertagesstättenjahres (01.08.) müssen die Berechnungsunterlagen mit dem entsprechenden Antrag **neu** bei der Samtgemeinde abgegeben werden. Die Kindertagesstätte erinnert Sie durch das Aushändigen der Staffelunterlagen. Werden diese Unterlagen nicht fristgerecht abgegeben, kann u.U. der Höchstbetrag eingezogen bzw. in Rechnung gestellt werden.

Früh- und Spätdienst (Sonderöffnungszeit) werden jeweils mit einem Beitrag zwischen 12 – 29,50 € je 30 Minuten täglicher Nutzung monatlich berechnet. Je nach Beitragsstufe wird der jeweilige Beitrag für die Sonderöffnungszeiten festgelegt. Hier muss die Beitragsstaffel der Samtgemeinde beachtet werden.

Für die Sonderöffnungszeiten besteht die Möglichkeit, eine 10er Karte zu erwerben. Diese ermöglicht es, 10x die Sonderöffnungszeiten á 30 Minuten zu nutzen. Die 10er Karte kostet 17 € und ist im Büro erhältlich.

Sowohl für die Ganztagskinder als auch für die Kinder in der 14-Uhr-Gruppe fallen zuzügl. Kosten für das Mittagessen an.

Sind Geschwister in der Kindertagesstätte, wird eine Ermäßigung gewährt (*siehe Merkblatt zum Beitrag*). Auch bei längerem, entschuldigtem Fehlen sowie bei Schließungen aufgrund von ärztl./behördlicher Anordnung oder während der Schließungszeiten, muss der Beitrag weiter gezahlt werden.

Wird der Kindergartenbeitrag zwei Monate nicht gezahlt, wird der Ausschluss aus der Kindertagesstätte angedroht.

Das **KINDERGARTENJAHR** beginnt mit dem 01. August und endet mit dem 31. Juli.

Damit Ihr Kind nach Herzenslust spielen kann, sollte es bequeme **KLEIDUNG** tragen, die schmutzig werden darf. Da wir täglich, soweit die Witterung es erlaubt, nach draußen gehen, sollte Ihr Kind dem Wetter entsprechend angezogen sein. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, eine Regen- oder Buddelhose (mit Namen versehen) in der Kindertagesstätte zu deponieren.

In unregelmäßigen Abständen **KOCHEN** und backen wir mit den Kindern. Kinder lernen so u.a., einfache Mahlzeiten selbst zuzubereiten.

Eine **KÜNDIGUNG** kann nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Monatsende erfolgen. Diese Frist bezieht sich auf den Zeitraum von August bis März. Soll eine Kündigung noch zum 31. März wirksam werden, so ist der letzte schriftliche Kündigungstermin der 15. Februar. Eine Kündigung in der Zeit vom 01. April bis 31. Juli ist nur zum Ende des Kindertagesstättenjahres möglich.

Bei Nichteinhaltung der Frist wird die Kündigung erst zum nächstmöglichen Termin wirksam. Im gegenseitigen Einvernehmen kann in begründeten Ausnahmefällen auf die

Einhaltung einer Kündigungsfrist verzichtet werden. Der Elternbeitrag ist solange zu entrichten, bis die Kündigung wirksam wird.

Eine Kündigung durch den Träger ist möglich. Bitte beachten Sie die „Allgemeinen Benutzungsregelungen“, die Ihnen vor der Aufnahme in der Kindertagesstätte mit dem Betreuungsvertrag ausgehändigt werden.

In sechs **LEITSÄTZEN** ist die Qualität der Schlüsselsituation „Bildung“ für unsere Kindertagesstätte festgeschrieben. Auf Wunsch können Sie die Leitsätze anfordern.

MALEN und tuschen ist für Kinder ein wichtiges Ausdrucksmittel kindlicher Phantasien und der Gefühlswelt. Sowohl Freude und Spaß, als auch Trauer und innere Konflikte finden sich in Kinderzeichnungen wieder. Auch lassen sich entwicklungsbedingte Veränderungen in Kinderbildern erkennen.

MEDIKAMENTE gehören **n i c h t** in die Kindertagesstätte! Sollte Ihr Kind so erkrankt sein, zum Beispiel an einer Erkältung, und der Arzt hält eine regelmäßige (z.B. alle 2 Std.) Medikamenteneinnahme für notwendig, dann sollte das Kind zu Hause bleiben und nicht in die Kindertagesstätte gebracht werden. Medikamente gehören auch nicht in Kinderhand bzw. in die Brottasche! Sollte Ihr Kind auf Grund einer chronischen Erkrankung (zum Beispiel Diabetis I oder II, Epilepsie, Pseudo-Krupp) lebenserhaltende Medikamente erfordern, schließen wir eine entsprechende Medikamentenvereinbarung. Bitte sprechen Sie uns ggf. an. Mit den Aufnahmeunterlagen erhält jede Familie ein Merkblatt zur Medikamentengabe.

Allen Kindern, die bis 14 bzw. 17 Uhr in der Kindertagesstätte betreut werden, wird ein **MITTAGESSEN** angeboten. Das Essen wird vom Caterer Neue Arbeit „gastro-service“ in Lüneburg geliefert. Es wird darauf geachtet, dass das Essen abwechslungsreich und gesund ist und den Empfehlungen der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“ (DGE) entspricht. Unverträglichkeiten können auf Absprache mit dem Caterer berücksichtigt werden. Nicht benötigtes Essen wird fachgerecht durch einen speziellen Entsorger abgeholt. Um hier möglichst wenig Essen zu entsorgen, bitten wir darum Fehlzeiten (zum Beispiel: Urlaub, längere Krankheit, Kur etc.) rechtzeitig bekannt zu geben.

Einmal wöchentlich bietet die **MUSIKSCHULE** Kurse für Kinder an. Anmeldungen erhalten Sie im Büro. Hierfür fallen zusätzlich Kosten an.

Der Niedersächsische **ORIENTIERUNGSPLAN** für Bildung und Erziehung findet sich in der pädagogischen Konzeption und in den Leitsätzen zur Qualitätsentwicklung unserer Kindertagesstätte wieder.

Als sehr erfolgreich hat sich die Elterninitiative "**OBSTKORB**" erwiesen. Eltern übernehmen jeweils für eine Woche diesen Obstkorb; das heißt: sie bringen jeweils montags (oder bei Bedarf) frisches Obst und/oder Gemüse mit. Die Mitarbeiter_innen bereiten dann für das Frühstück oder die Schmausepause einen gemischten, ansprechenden Obst- und Gemüseteller vor.

ORDNUNG ist wichtig - Ordnung muss sein. Wir erstellen gemeinsam mit den Kindern Ordnungsregeln.

Unsere **ÖFFNUNGSZEITEN** sind wie folgt:

jeweils montags - freitags:

Frühdienst: 7.00 – 8.00/7.30-8.00 Uhr

Spätdienst: 12.00 – 13.00 Uhr

Vormittagsgruppen:

zwei Gruppen von 8.00 - 12.00 Uhr

eine „Mischgruppe“ von 8.00-12.00/8.00-17.00 Uhr

eine Gruppe von 8.00 – 14.00 Uhr

Ganztagsgruppe 8.00 – 17.00 Uhr

Leider bietet der **PARKPLATZ** nicht ausreichend Parkraum für alle unsere Gäste und Besucher. Wir bitten – soweit es möglich ist - mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Kindertagesstätte zu kommen.

Zu beachten gibt es auf dem Parkplatz - aufgrund von vielen 'Beinahe - Unfällen' - folgendes:

- Parken Sie nicht die Parkplatz - Auffahrt an der Posener Straße zu. Autos werden so beim Verlassen des Parkplatzes behindert. Außerdem können kleine Fahrradfahrer die Straße nicht im erforderlichen Maß einsehen. Auch werden Anwohner dadurch behindert.

- Der Parkplatz ist abschüssig! Lassen Sie Ihr Kind und die Ihnen anvertrauten Kinder, nicht alleine zum Parkplatz vorlaufen oder mit dem Fahrrad, Bobby - Car o.ä. vorfahren. Die Kinder werden zu spät von den Autofahrern erkannt!

- Nutzen Sie möglichst immer den Gehweg!

Sollten Sie Ihr Kind mit dem Fahrrad zur Kindertagesstätte bringen oder abholen, dann schieben Sie bitte den Zuweg zur Kita. Oft laufen die Kinder, wenn sie gebracht/abgeholt werden, schon vor. Entgegenkommende Fahrradfahrer können die Kinder zu spät sehen und die Kinder laufen direkt ins Fahrrad.

- Die Stellplätze unmittelbar vor der Kindertagesstätte sind für das Personal und Zulieferer freizuhalten.

Seit 2012 wurde in allen Kitas des Kindertagesstättenverbandes das **QUALITÄTSMANAGEMENT**system QMSK implementiert. Im Januar 2016 wurde uns das Qualitätssiegel der BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Kindertagesstätten) verliehen. Das QMSK regelt die Abläufe in unserer Kita und sorgt für feste Qualitätsstandards. Einmal jährlich wird in einer Managementkonferenz unsere Arbeit evaluiert und somit jährlich fortgeschrieben.

Die Mitarbeiter_innen erstellen in den Dienstbesprechungen einen gruppenübergreifenden **RAHMENPLAN**; der für alle Gruppen ein gemeinsames Thema (zum Beispiel: Schöpfung) beinhaltet. Grundlage dafür ist die jährliche Jahresplanung. Jede Gruppe hat dabei die Möglichkeit, einen individuellen Weg der Umsetzung, je nach Entwicklungsständen der Kinder, zu gestalten.

Nach dem Niedersächsischen Nichtraucherschutzgesetz (Nds. NiRSG) ist das **RAUCHEN** in Kindertageseinrichtungen, auf den dazu gehörenden Hof- und Freiflächen und bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte generell verboten.

Wir bemühen uns täglich, für Kinder und Eltern eine gute Atmosphäre zu schaffen, abwechslungsreiche Angebote durchzuführen, aktuelle Anlässe im Alltag zu berücksichtigen und vieles mehr. Sollten Sie verärgert sein oder es einen Anlass für eine Beschwerde/Reklamation geben, möchten wir Sie bitten uns dies mit Hilfe des

REKLAMATIONSBOGENS mitzuteilen. Wir bearbeiten Ihre Reklamation gewissenhaft und nehmen sie ernst.

Kinder in **SCHWIERIGKEITEN** zeigen dieses auf unterschiedliche Weisen. Die Erzieher_innen beobachten sorgfältig das Verhalten des Kindes, hören dem Kind zu und sind innerlich offen. Beobachtungen werden dokumentiert und dienen als Grundlage für ein Gespräch mit den Eltern oder Personensorgeberechtigten. Werden durch gemeinsame Gespräche aller an der Erziehung des Kindes beteiligter Personen keine für das Kind befriedigenden Verbesserungen gefunden, müssen nach SGB VIIIa geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Die **SONDERÖFFNUNGSZEIT** (Früh- und Spätdienst) wurde für Kinder eingerichtet, deren Personensorgeberechtigte **b e i d e** berufstätig sind bzw. für Kinder berufstätiger Alleinerziehenden. Bei Bedarf können auch andere Kinder die Sonderöffnungszeiten nutzen. Die Nutzung der Sonderöffnungszeiten wird extra berechnet. Die Nutzung der 10er-Karte für die Sonderöffnungszeiten steht allen Familien zur Verfügung. Fragen Sie nach dem entsprechenden Merkblatt. Kinder mit 10er-Karten können je nach Auslastung die Sonderöffnungszeiten nutzen. Sollte der Früh- und/oder Spätdienst zu sehr ausgelastet sein, müssen wir Wünsche nach 10er-Karten-Nutzung ablehnen.

Die Kinder sollen auch im Sommer ohne weitesgehende gesundheitliche Gefährdungen das Außengelände der Kindertagesstätte als Lernfeld nutzen können. Die Erzieher_innen wissen um ihre Verantwortung für die gesundheitliche Gefährdung durch Sonnenstrahlen auf Kinder. Die Eltern stellen eine für ihr Kind geeignete **SONNENSCHUTZ**creme mit hohem Lichtschutzfaktor (mit Namen) zur Verfügung. Die Erzieher_innen cremen die Kinder ein bzw. weisen die älteren Kinder an, sich entsprechend einzucremen. In den Sommermonaten sollen alle Kinder einen geeigneten Kopfschutz zur Verfügung haben.

SPITZE GEGENSTÄNDE, Messer, Kindergewehre, Kinderpistolen, Werkzeug, Geld und ähnliches gehören nicht in Kinderhände und dürfen nicht mit in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Wir bitten darum, den Kindern Papier**TASCHENTÜCHER** mitzugeben. Es besteht auch die Möglichkeit, Großpackungen an Taschentüchern zur Verfügung zu stellen.

Zu unserem **TEAM** gehören unterschiedliche Fachkräfte:

- zwei Erzieher_innen mit religionspädagogischer Zusatzausbildung
- drei Erzieher_innen als Fachkräfte für Psychomotorik
- zwei Erzieher_innen als Fachkräfte für Integration/Inklusion
- zwei Erzieher_innen mit DELFI-Ausbildung (Kleinstkind-Pädagogik)
- ein_e Erzieher_in mit Weiterbildung „Bewegter Kindergarten“

Leider kann es immer mal zu kleineren **UNFÄLLEN** kommen (Platzwunden und ähnliches). In diesen Fällen benachrichtigen wir **s o f o r t** die Personensorgeberechtigten. Diese entscheiden dann, ob ein Arzt/Unfallarzt aufgesucht werden muss. Sind die Personensorgeberechtigten nicht zu erreichen, suchen wir sofort mit dem verletzten Kind den Arzt auf, den Sie uns bei der Aufnahme als Hausarzt oder Kinderarzt angegeben haben; bzw. eine ortsansässigen Praxis. Die Fahrt dorthin oder u.U. zum Krankenhaus erfolgt mit dem Taxi. Fahrtkosten tragen die Personensorgeberechtigten.

VERKEHRSERZIEHUNG fließt in den täglichen Ablauf mit ein z.B. beim Spaziergang, Verhalten an der Ampel usw. Für die künftigen Schulabgänger bieten wir ein entsprechendes Projekt an. Unterstützen Sie die Verkehrssicherheit Ihres Kindes, in dem Sie so viel wie möglich das Rad benutzen oder zu Fuß gehen.

Die Kinder genießen während des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte und auf dem direkten Weg zur Kindertagesstätte oder nach Hause den gesetzlichen **VERSICHERUNG**sschutz der Landesunfallkasse, Hannover. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an die zuständige Mitarbeiter_in und endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten. Daher ist es wichtig, die Kinder nicht alleine in die Kindertagesstätte zu schicken!

Unsere Kinder gehen regelmäßig in den **WALD**. Entweder in Form eines festen Waldtages, verschiedene Projekte im Wald, Kooperationen mit Förstern, BUND, NaBu und ähnliches, Exkursionen an die Landwehr etc. Die Kinder sollten auf jeden Fall witterungsgemäß angezogen werden. Für die Brottaschen, Rucksäcke etc. haben wir einen Bollerwagen. Diese Waldexkursionen bieten den Kindern besondere und neue Erfahrungsmöglichkeiten und Erlebnisräume an.

Sollten Warnungen für den „Eichenprozessionsspinner“ vom Landkreis Lüneburg oder der Samtgemeinde Gellersen erteilt werden, müssen wir leider auf dieses Angebot verzichten.

Alle Kinder spielen gerne im und mit **WASSER**. Gerade im Sommer können die Kinder das Element Wasser draußen im Planschbecken und unter dem Rasensprenger besonders genießen.

Es ist unerlässlich, dass Sie Ihrem Kind passende **WECHSELWÄSCHE** mitgeben. Kleinere 'Missgeschicke' können somit schneller behoben werden.

Ein **WERKRAUM** ermöglicht den Kindern ganz besondere Erfahrungen zu machen: manuelle, feinmotorische Kreativität geschieht nicht nur durch Stifte, Schere und Kleber! Und die Phantasie erlebt hier besondere Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Kinder den Werkraum nicht ohne Aufsicht nutzen.

Mit Orff - Instrumenten, wie Glockenspiel, **XYLOPHON**, verschiedene Klanghölzer, lernen die Kinder spielerisch, Musik aktiv zu machen und Lieder mit Instrumenten zu begleiten.

In gezielten Projekten bieten wir den Kindern **ZAHNPFLEGE** an. Einmal im Jahr wird unsere Kindertagesstätte von einem Zahnarzt besucht und das Gesundheitsamt Lüneburg bietet ein eintägiges Prophylaxeprojekt pro Gruppe an. Beides hat sich als äußerst positiv erwiesen, da die Kinder dieses in vertrauter Atmosphäre und angstfrei erleben dürfen. Die Kinder in der Ganztagsgruppe und in der 14-Uhr-Gruppe putzen täglich nach dem Essen die Zähne. Dazu ist es erforderlich, dass die Kinder mit Beginn der Kindertagesstättenzeit einen eigenen Zahnputzbecher, eigene Zahnbürste und Zahnpasta mitbringen. Die Zahnputzbecher werden von uns einmal wöchentlich gemäß den Hygieneanforderungen gereinigt. Eltern bzw. Personensorgeberechtigten sind aufgefordert die Zahnbürsten monatlich zu erneuern und für rechtzeitigen Austausch der Zahnpasta zu sorgen.

Alles hat seine **ZEIT**. Und die Kinder haben ein anderes Zeitgefühl als wir. 10 Minuten können eine Ewigkeit sein und vier Stunden nichts. Geben Sie Ihrem Kind Zeit, sich an das Leben und Treiben in unserer Kindertagesstätte zu gewöhnen. Vergleichen Sie nicht die Entwicklungsschritte Ihres Kindes, mit denen anderer. Lassen Sie Ihrem Kind die Zeit die es braucht, um diese Schritte ganz individuell zu gehen.

Aktualisiert März 2017